

Unwissenheit oder bewusste Stimmungsmache gegen die Luftfahrt? Der ÖLFV fordert einmal mehr eine Diskussion auf Faktenebene wenn es um Dekarbonisierung der Mobilität geht

Die aktuell von Greenpeace publizierten Behauptungen, dass 80% aller Kurzstreckenflüge durch die Bahn ersetzt werden könnten, sind einmal mehr ein inhaltlich völlig falscher Beitrag, der eine sachliche und klimapolitisch sinnvolle Diskussion um Dekarbonisierung der Mobilität unmöglich macht.

„Die Behauptungen von Greenpeace, 80 % aller Kurzstreckenflüge könnten durch die Bahn ersetzt werden beruhen bestenfalls auf grundlegender Unkenntnis davon wie der Luftverkehr funktioniert; im schlechteren Fall handelt es sich um bewusst irreführende Stimmungsmache“, hält ÖLFV-Präsident Peter Malanik fest. Und weiter: „Denn fast alle Passagiere auf Kurzstrecken sind Umsteigepassagiere. In praktisch allen Fällen würden diese Passagiere ohne Kurzstreckenflüge daher entweder mit dem Auto zu einem Flughafen fahren, von dem sie ihre Enddestination direkt erreichen oder mit dem Flugzeug einen alternativen Umsteigeflughafen nützen, der dann jedoch weiter entfernt ist. In beiden Fällen steigt damit jedenfalls der CO₂-Ausstoß und hat somit eine negativere Auswirkung auf das Klima.“

In den Fällen wo die Bahn in der Lage ist, ein guter Zubringer für einen Flug zur Enddestination zu sein, wird das Bahnangebot auch genutzt werden. Dies unter der Voraussetzung, dass die Bahnverbindung direkt zum Flughafen besteht, Gepäck durchgecheckt werden kann, ein Tarifverbund mit den Fluggesellschaften hergestellt wird und die gesamte Reisezeit für die Passagiere nicht signifikant länger ist als bei der Nutzung eines Zubringerfluges.

„Die Behauptung von Greenpeace spiegelt deutlich eine unsachliche Grundhaltung wider, die nicht auf Vermeidung von CO₂ Emissionen sondern auf Vermeidung von Luftverkehr an sich ausgerichtet ist. Will man CO₂ Emissionen wirklich reduzieren, wäre die Förderung von CO₂ neutralen Kraftstoffen in zweierlei Hinsicht das bedeutend effizientere Mittel: Erstens könnte dies deutlich schneller umgesetzt werden als der Jahrzehnte dauernde Ausbau der Bahn. Zweitens greift der Ausbau von Bahninfrastruktur in vielerlei Hinsicht empfindlich in die Umwelt ein, benötigt erhebliche Flächen und setzt die nötige Betonherstellung enorme Mengen von CO₂ frei. Der Ausbau der Bahn ist damit insgesamt ökologisch nicht unkritisch.“

Die Luftfahrtindustrie fördert seit vielen Jahren die Diskussion um Ökologierungsmaßnahmen im Luftverkehr. Viele dieser Maßnahmen sind bereits umgesetzt – darum ist auch der Anteil der Luftfahrt am weltweiten CO₂-Ausstoß mit 2,7 % trotz signifikantem Passagier-Wachstum vergleichsweise gering. Polemische Beiträge wie von Greenpeace verhindern eine sachliche Diskussion, stehen einer weiteren Ökologisierung des Luftverkehrs diametral entgegen und lassen den Eindruck entstehen, dass weniger an ökologischen Lösungen zur Mobilitätssicherung als an einer Umerziehung der Gesellschaft Interesse besteht.“, folgert Peter Malanik.

Rückfragehinweis:

Österreichischer Luftfahrtverband | Austrian Aviation Association

Alexandra Slama, Generalsekretärin

a.slama@luftfahrtverband.at

+43 664 593 38 34